

## **Bruneck, 21.11.10, Offb.20:11-15 „Der Tod und das Buch des Lebens“**

### **Einleitung**

Die Gedenktage zum Todestag lieber Angehörigen erinnern uns nicht nur an jene lieben Menschen, sondern auch an unsere eigene Vergänglichkeit und Begrenztheit. Irgendwann wird das auch unser Schicksal sein.

Gottes Wort setzt der Trauer über den Tod die Ewigkeit entgegen. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Wir sind in die Ewigkeit eingebettet. Beschäftigen wir uns heute mit diesem Thema und lernen, was die Bibel dazu sagt. Auch die Lesung, die wir eben hörten, trägt dazu bei. Was wir an einem Todestag mit „Tod und Sterben“ verbinden, wird ergänzt mit der „1.Auferstehung“ und dem „2.Tod“ (5f).

Stellen wir uns einmal eine „Zeitschiene“ vor, hier am Rednerpult. Irgendwann - hier - wird jemand geboren und - hier - stirbt er. Irgendwann in einer Zeit, die für uns noch in der Zukunft liegt, gibt es - hier - die „1.Auferstehung“, wovon wir in der Lesung hörten. Und danach - hier - kommt der „2.Tod“, den wir auch „jüngstes Gericht“ nennen. Hören wir dazu Gottes Wort.

### **Gericht**

Gerichtsszene. Abrechnung über unsere Lebensführung durch Gott. Schauen wir uns einzelne Stichworte dieses Abschnittes einmal an.

- „Thron“ (11a). Souveränität Gottes. Er ist berechtigt, weil Eigentümer des Lebens und der Welt.
- „weißer Thron“ (11a). Gerechtes Gericht. Niemand kann Gott etwas vormachen. Keiner kann sich „hintenrum“ mit Tricks frei kaufen. Keiner kann Extra-Gesetze erlassen, die für ihn günstiger sind.
- „Große und Kleine“ (12a). Alle müssen hin: nicht nur der „kleine Mann“, und die Großen lässt man laufen. Es gibt keine Fluchtmöglichkeit, so dass sich jemand der Justiz entziehen könnte (11b).
- „Bücher“ (12). Unbestechliches Zeichen der Dokumentation. Gott hat einen festen und allgemein gültigen Maßstab: nicht der eine so, der andere anders - Bsp.: Gesetzesbücher. Vor Gottes Gesetz sind wirklich alle Menschen gleich.
- „Meer, Tod, Hades“ (13). Die gesamte Menschheit kommt vor den Richter. Wo, wann und wie auch immer Menschen umgekommen sind: sie erscheinen vor Gottes Thron.

### **Ausweg aus dem Gericht**

Eine Gerichtsszene erscheint meist unsympathisch, zumindest, wenn man kein Zuschauer ist. Wenn man selbst vorgeladen wird, kommt man sich etwas unbehaglich vor, auch wenn man ein reines Gewissen hat. Ist das unsere Aussicht - wie soll man sich dann auf den „Himmel“ freuen können?

Jh.5:24 - Jesus sagt, dass nicht alle bei Gottes Gericht vorgeladen werden. Einige können sich das volle sparen! Einmal weist Er Seine Jünger auf die Bedeutung hin, schon jetzt im Himmel bekannt zu sein. Lk.10:20 - ihre Namen würden dort im Buch des Lebens stehen. Größte Freude, höchste Bedeutung! Mehr über das „Buch des Lebens“:

### **Überblick über „Buch des Lebens“**

K.3:5 - Leute aus der Gemeinde in Sardes stehen, wie Jesu Jünger, im Buch des Lebens. Damit sie nicht ausgelöscht werden daraus, sollen sie die Gefahr überwinden, nur *formal* gläubige Christen zu sein. Wer die empfangene Gnade bewahrt und erwartungsvoll auf den Herrn ist, bleibt drin.

K.13:8 - Schutz vor Verführung durch das antichristliche „Tier“. Wessen Name im Buch des Lebens steht, fällt nicht auf den Satan herein.

K.17:8 - Schutz vor Verderben mit dem antichristlichen „Tier“. Wessen Name im Buch des Lebens steht, wird nicht zusammen mit dem Satan vernichtet.

K.21:27 - nur diese wohnen in der Ewigkeit in Gottes Stadt.

### **Bedeutung des „Buchs des Lebens“**

Es entscheidet über die „1.Auferstehung“ und alternativ den „2.Tod“. Eindeutige Bewertung: die „1.Auferstehung“ ist sehr erstrebenswert (6), was man von dem „2.Tod“ nicht wirklich behaupten kann. Er ist bestimmt für Gottes Feinde. Das antichristliche Tier und der dazugehörige Prophet gehören dorthin (19:20), und dann auch der personifizierte Tod mit seinem ganzen Totenreich. Wer möchte schon in dieser Gesellschaft sein?

Der Feuersee ist also das ganze Gegenteil zu dem „Himmel“. In jenem ist der Tod zuhause, in diesem das Leben! Dort sind die aus dem „Buch des Lebens“. Erinnerung an Jh.5:24 - Jesus sagt, dass die, die nicht bei Gottes Gericht vorgeladen werden, vom Tod *zum Leben* gekommen sind. Jesus sagt von sich, Er sei „das Leben“ und gebe das Leben in seiner ganzen Fülle.

Das „Buch des Lebens“ hat also eine entscheidende Bedeutung: wer nicht drin steht, wird in den endgültigen Feuersee geworfen. Wer sich allerdings für lebendig genug hält und sich nicht darauf einstellt, wie er vor Gott Rechenschaft ablegen kann, wird sich nicht an Gottes Sohn wenden.

### **Wer steht im „Buch des „Lebens“?**

In K.21:27 wird es genauer erklärt: „BdL des *Lammes*“. Das Buch gehört also zu Jesus. Er ist der Herausgeber. Er schreibt die hinein, die Ihm nachfolgen: Jünger Jesu. Es sind die, die sich zur Gemeinde Jesu halten, wie in Sardes. Wir staunen vielleicht über Phil.4:3 - Euodia und Syntyche mit ihrem „Zickenalarm“ stehen auch darin - es kommt also nicht auf die „Tagesform“ an.

### **Wie kommt man in das „Buch des „Lebens“?**

Weil Jesus der Herausgeber ist, müssen sich alle *an Ihn* wenden, die dort verzeichnet sein wollen. Jetzt betrachten wir ausführlich den schon 2x zitierten Vers Jh.5:24 - Jesus sagt, dass nicht alle bei Gottes Gericht vorgeladen werden. Einige können sich das volle sparen! Wer?

Die Bedingung lautet: wer glaubt und hört, nicht mehr und nicht weniger. Zielgerichtet: es ist Gott, Vater und Sein Sohn Jesus, gemeint. Der Inhalt des Glaubens ist das Evangelium: Jesus hat am Kreuz die Strafe bezahlt, die ich im Gericht Gottes eigentlich zahlen müsste.

### **Ohne Glauben in den Tod**

Wer an JC glaubt und auf Ihn hört, erkennt: ohne so zu glauben bin ich eigentlich tot (Eph.2). Ich marschiere schnurstracks in den „2.Tod“, den eigentlichen, der ewig währt - wir können das deutlich an der Zeitschiene hier am Rednerpult sehen. Wer aber Gottes Wort beachtet, verläßt sich auf Sein Angebot. Solange wir leben, entscheiden wir uns bewusst, Jesu Zusage aus Jh.5:24 zu vertrauen. Dann haben wir begründete Aussicht, nicht in Gottes Gericht erscheinen zu müssen. Wir glauben, dass Jesus unsere Strafe auf sich genommen hat, und wir werden von Gott begnadigt. Kein ewiger Tod, sondern ewiges Leben!

Das ist eine Perspektive, die normalerweise zu weit für uns ist. Besonders, nicht alltäglich.

Tortzdem ist sie die Wirklichkeit, auf die wir alle zugehen. Wir stellen uns das womöglich wie ein Traum vor, können nicht fassen, wie das sein wird. Aber wir werden vor Jesus stehen, in jedem Fall! Er wird uns Richter oder Retter sein.